

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
8 (1882)**

101 (30.4.1882)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1035901](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1035901)

Wilhelmshavener Tageblatt

und

amtlicher Anzeiger.



Redaktion u. Expedition: Roon-Strasse 85.

Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die fünfgepaltene Copyscheibe oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet.

Bestellungen

auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint, nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von Mk. 2,10 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu Mk. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Publications-Organ für sämtliche kaiserlichen, königlichen und städtischen Behörden, sowie für die Gemeinden Neustadt-Gödens und Bant.

No 101.

Sonntag, den 30. April 1882.

VIII. Jahrgang.

Für die Monate Mai und Juni eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ zum Preise von 1,50 Mk. für hiesige Abonnenten; durch die Post bezogen 1,45 Mk. Bestellungen nehmen die Kaiserl. Postanstalten, die Zeitungsträger, sowie die Expedition entgegen.

Die Expedition.

Tagesübersicht.

Berlin, 28. April. Ueber die Ertheilung von Arbeitsbüchern bestimmt Artikel 11: An die Stelle des § 108 der Gewerbeordnung treten folgende Bestimmungen: § 108: Das Arbeitsbuch wird dem Arbeiter durch die Polizeibehörde desjenigen Ortes, an welchem er zuletzt seinen dauernden Aufenthalt gehabt hat, wenn aber ein solcher im Gebiete des deutschen Reiches nicht stattgefunden hat, von der Polizeibehörde des von ihm zuerst gewählten deutschen Arbeitsortes, kosten- und stempelfrei ausgestellt. Die Ausstellung erfolgt auf Antrag oder mit Zustimmung des Vaters oder Vormundes. Ist die Erklärung des Vaters nicht zu beschaffen, so kann die Gemeindebehörde die Zustimmung desselben ergänzen. Vor der Ausstellung ist nachzuweisen, daß der Arbeiter zum Besuche der Volksschule nicht mehr verpflichtet ist, und glaubhaft zu machen, daß bisher ein Arbeitsbuch für ihn noch nicht ausgestellt war.

Die Regierung hat auf den Antrag des Herrenhauses den Mitgliedern freie Fahrt auf den Eisenbahnen zu bewilligen beschlossen. Dem Präsidium des Hauses soll überlassen werden, das Nähere in Betreff der Ausführung festzusetzen.

Die „Prov.-Corr.“ sagt über den Landtagschluß, es werde als unthunlich bezeichnet, daß noch Vorlagen, wie die hannoversche Kreis- und Provinzialordnung, sowie das Verwendungsgesetz zur Beratung und Beschlussfassung gelangen. Die Regierung dürfe erwarten, daß rechtzeitig gemachte Vorlagen nicht einfach durch einseitige Festsetzung der Tagesordnung beseitigt würden; keinesfalls könne man nach Berechnungen und Bestimmungen den Landtagschluß in sichere Aussicht nehmen, bevor eine Verständigung mit der Regierung über die noch zu erledigenden Vorlagen erfolgt sei.

Die „Prov.-Corr.“ schreibt: Die große Mehrheit, womit der Bundesrath sich für die Einbringung der Monopolvorlage im Reichstage erklärte, darf als ein neuer Beweis gelten, daß das Monopol, seitdem Fürst Bismarck dasselbe im allgemeinen Interesse des Reiches ins Auge faßte, von einer immer wachsenden Zahl von Regierungen in seinen großen Vorzügen erkannt ist. Hoffentlich werden sich diese auch bei weiterer Beratung immer allgemeinere Anerkennung im deutschen Volke erwerben.

Im Herrenhause ist gestern der von dem Grafen zur Lippe erstattete Bericht der Commission über die kirchenpolitische Vorlage erschienen. Das sachliche Ergebnis der Commissionsverhandlungen, die Verlängerung der Vollmachten des Zulagegesetzes bis zum 1. April 1884 (anstatt 1883) und eine Abänderung der Fassung des Artikels 3, beides Abänderungen, von denen der Kultusminister selbst erklärte, daß sie keine materiellen seien, ist bekannt. Die Stellung der Staatsregierung charakterisirt am besten die Erklärung, welche der Minister bei der Beratung des Antrags des Referenten, den Artikel 4 der Regierungsvorlage wieder aufzunehmen, abgegeben hat. Minister v. Götler beschränkte sich darauf, „sein Interesse an dem Antrage zu bekunden“ und fuhr dann fort: „Stehe aber die Staatsregierung vor der Alternative, ob sie sich mit dem Erreichten, so wenig vollkommen es auch sei, zur Zeit genügen lasse oder auch dieses noch, um mehr zu erlangen, auf's Spiel setzen wolle, so könne die Entscheidung für die erste Alternative nicht wohl zweifelhaft sein, da es im Interesse des zu fördernden Friedens jedenfalls besser sei, Etwas erreicht zu haben, als überhaupt Nichts.“ Um so weniger verließen wir, weshalb Minister v. Götler die Behauptung, daß ein schlechter Friede besser sei als gar keiner, nicht schon im Abgeordnetenhaus aufgestellt hat, anstatt sachliche Bedenken geltend zu machen, die zu bekämpfen bei der Beratung der Herrenhauscommission seine und des Justizministers Hauptaufgabe war.

Das Abgeordnetenhaus berieth gestern eine Reihe Petitionen von geringem allgemeinem Interesse. Die nächste Sitzung wird am Sonnabend stattfinden mit der Tagesordnung: Eisenbahnräthe, Anhalter Bahn, Nachtrags-etat, Hundesteuer.

Wie die „Vossische Ztg.“ in Bestätigung früherer Informationen erfährt, will der Kaiser bereits in den allerersten Tagen der nächsten Woche wieder in Berlin eintreffen, um den Truppenübungen bei Berlin und Potsdam beizuwohnen. Etwa um dieselbe Zeit gedenkt auch die Kaiserin Wiesbaden zu verlassen und sich wie alljährlich nach Baden-Baden zu begeben.

Nach dem Inhalt der Rede, mit welcher Staatsminister v. Boetticher gestern die Sitzungen des Reichstags eröffnet hat, wird derselbe sich mit der Unfall- und Krankenversicherung der Arbeiter, der Revision der Vorschriften der Gewerbeordnung über das Hausgewerbe, der höheren Besteuerung des Tabaks, zunächst in der Form des Monopols, und endlich der Novelle zum Zolltarif, gefest zu beschäftigen haben. Obgleich die Eröffnungsrede sich auf die Botschaft vom 17. November v. J. bezieht, erscheint gleichwohl die Steuerreformfrage in einer stark modifizirten Gestalt. Die Botschaft sah voraus, daß die Sozialreform erhebliche finanzielle Mittel in Anspruch nehmen werde, und befürwortete, diese sowohl wie die Mittel zur Erleichterung der direkten Steuern und der Kommunallasten in den Einzelstaaten durch Einführung des Monopols und Erhöhung der Steuern von Getränken zu beschaffen. Die Eröffnungsrede erklärt: Wenn ein Bedürfnis zur Verainderung der Landes- und Kommunalsteuern nicht bei den Einzelstaaten und ihren Kommunalverbänden empfunden würde, so liege kein Anlaß vor, eine Erhöhung der indirekten Reichseinnahmen zu erstreben. Mit anderen Worten: das Reich hat für sich gar kein Interesse an der Erhöhung seiner Einnahmen; die Landesregierungen sind es, welche Erhöhung der Reichseinnahmen beantragen, um ihren Unterthanen Steuererleichterungen gewähren zu können.“ Wenn der Reichstag Rein sagt, so muß die Reichsregierung „mit Bedauern und zum Schmerze Sr. Majestät des Kaisers“ für jetzt darauf verzichten, den Landesregierungen zu willfahren. An sich ist das selbstverständlich; die Absicht, die dieser Aussprache zu Grunde liegt, ist wohl die, die Verantwortlichkeit für den eventuellen Verzicht auf die Steuerreform auf den Reichstag abzuwälzen. Eine zweifelhafte Erweiterung des Botschaftsprogramms enthält die Ankündigung, daß, falls der Reichstag die Heranziehung des Tabaks zu höheren Erträgen in der Form des Monopols ablehne, die Reichsregierung zu anderen Vorschlägen übergeben würde, welche ihrer Ansicht nach, die Interessen der Konsumenten und der Tabakbauer weniger schonen würden, als das Monopol. Der ganze Gedankengang der Eröffnungsrede scheint darauf berechnet zu sein, den Vermuthungen, daß die Monopolvorlage zu einer Parlamentskrisis Anlaß geben werde, entgegenzutreten. Es handelt sich nur darum, Material für eine spätere Zukunft zu sammeln.

Auffällig erscheint, wie in den letzten Jahren das Streben der Staaten nach Aufstellung einer Achtung gebietenden Seemacht hinter den früheren hierauf gerichteten Anstrengungen zurückgefallen ist. Eine Ausnahme hiervon bilden zur Zeit allein Deutschland und Italien, wozu Frankreich mit seinem neuen Flottenverfügungsplan noch hinzuzutreten im Begriff steht. Englands Seemacht, die nach der Flottenliste von 1878 55 Panzerschiffe umfaßte, ist vor einigen Tagen im Parlament von dem Secretär der Admiralität nur mit 26 aktiven und 23 Reserve, zusammen also nur mit 49 verwendungsfähigen Panzerschiffen beziffert worden. Frankreich soll nach derselben Mittheilung nur 11 aktive und 29 Reserve, insgesammt also vierzig verwendungsfähige Panzerschiffe besitzen. Am auffälligsten erweist sich dieser Rückgang bei der russischen und österreichischen Marine, von welchen die erster: bei 16 Panzerschiffen nur 1 erster und 1 zweiter Geschützstärke besitzt, während mindestens sieben als nahezu verwendungsunfähig erachtet werden müssen, während die österreichische Kriegesflotte bei 16 Panzerschiffen ebenfalls nur 1 Schiff erster und 1 zweiter Geschützstärke ausweist. Am schlimmsten stellt sich der Sachverhalt bei der Flotte Nordamerikas, die unter 24 Panzern auch nicht 1 Schiff enthält, das nur annähernd den Ansprüchen an ein Schlachtschiff mittlerer Geschützstärke entsprechen würde. Italien besitzt in seiner noch in der Umbildung begriffenen Flotte vier Schiffe, denen allein England fünf annähernd gleich stark gerüstete gegenüberstellen könnte. Deutschlands Schlachtenflotte umfaßt zwar nur 13 Panzerschiffe, darunter jedoch 9 erster Geschützstärke, wozu noch 13 Panzer-Kanonenboote hinzutreten und wovon vier in Hinsicht ihrer Armirung, ihrer Fahrgeschwindigkeit, Maschinenkraft und Panzerstärke nur von den vier vorerwähnten italienischen und einigen englischen Schiffen noch übertroffen werden.

Nachdem Amtsgerichte Bedenken getragen haben, auf

die Anträge von Gemeinde-Kirchenräthen in Grundbuchsachen zu verfügen, weil dieselben nicht mit einer von dem vorgelegten Consistorium ausgestellten Bescheinigung darüber versehen waren, daß die Antragsteller Mitglieder des betreffenden Gemeindefirchens seien, hat der Justizminister, im Einverständnisse mit den übrigen beteiligten Ressortministern, bestimmt, daß die Gemeindefirchensräthe öffentliche Behörden, namentlich auch im Sinne des § 35 der Grundbuchordnung sind. Ihre Gesuche in Grundbuchangelegenheiten bedürfen danach, wenn sie sonst ordnungsmäßig vollzogen sind, keiner weiteren Beglaubigung. Dies ist ihnen von den Consistorien mit dem Bemerkten mitgetheilt worden, daß, wenn solche Anträge von Amtsgerichten bemängelt werden sollten, sie hiergegen, unter Bezugnahme auf den Erlaß des Justizministers, zu remonstrieren und eventuell bei dem zuständigen Landgerichte Beschwerde zu erheben haben. Selbstverständlich werden hierdurch die gesetzlichen Vorschriften, wonach zu dem Erwerbe, der Veräußerung und der dinglichen Belastung kirchlichen Grundeigentums der Consistorien, beziehentlich die staatliche Genehmigung erforderlich ist, nicht berührt.

Nachdem der Schinken zollamtlich zur Weinwand geworden ist, hat jetzt auch der Kaffee durch die gültige Vermittelung derselben Behörde eine Metamorphose erfahren. Wie aus Breslau gemeldet wird, verzollte man dort bis vor kurzem die in leinernen Säcken eingeführten Muster von rohem Kaffee unbeaufschlagt als Kaffee mit vierzig Mark für den Doppel-Centner; seit Beginn dieser Woche aber sind sämmtliche aus Holland mit der Post eingegangenen Kaffeemuster von dem dortigen Steueramt nach ihrem vollen Bruttogewicht mit einem Zollsaße von dreihundert Mark für den Doppelcentner belegt worden, wahrscheinlich nach Nr. 18 Position c des Tarifs als „fertige Kleider und Leibwäsche, auch Pug“ und zwar „c Andere, soweit sie nicht unter d. und e. genannt sind“. Die Säcke aus rohem blauen Rattun, in welche der Kaffee gepackt ist, wiegen nur wenige Gramm, sind vollständig werthlos und werden von den Absendern als notwendige Emballage gratis geliefert. Durch den ungefähr zwei Pfund schweren Inhalt jedes einzelnen Beutels wird infolge der Dehnbarkeit des Zolltarifs die Steuer von vierzig Pfennig auf drei Mark erhöht, was die meisten Adressanten bewog, die Annahme der solchergestalt belasteten Muster zu verweigern. Nur ein größeres Handlungshaus bezahlte den auf so überraschend seine Weise herausgerechneten Zoll — ungefähr das Zwei- bis Dreifache des ursprünglichen Kaffeewerthes — um einen Beleg dafür zu haben, daß Kaffee zollamtlich als „fertige Kleider, Leibwäsche, auch Pugwaaren“ angesehen wird. Möglich wäre es übrigens, daß die armen Kaffeehändler im Interesse des Schutzes der „nationalen Arbeit“ auch für „leibene Herrenhüte (Cylinder), garnirt und ungarirt“ (Nr. 18 Pos. f. 1 des Tarifs) oder für „fertige künstliche Blumen, allein oder in Verbindung mit anderen Stoffen“ (Nr. 18 Pos. g. 1) erklärt worden sind. Alle diese Positionen bezahlen nämlich den für Kaffeesachen einschließlich des Kaffees festgesetzten Zoll von dreihundert Mark für den Doppelcentner.

Aus Rom wird eine ernstliche Erkrankung des Papstes gemeldet, welche sich seit Sonntag so verschlimmert haben soll, um Besorgnisse einzufloßen. Seine Umgebung sagt zwar, der Zustand des Papstes sei augenblicklich nicht gefährlich, aber das andauernd zurückgezogene Leben im Vatican zerrütete seine Gesundheit und verursache, weil er immer an viel Bewegung gewöhnt war, merklige Schwäche. Seine Aerzte dringen auf unverzügliche Luftveränderung nach einer hochgelegenen Gegend, aber es wird befürchtet, ihre Bemühungen werden vergeblich sein und an der Weigerung des Papstes scheitern.

Seit einiger Zeit beschäftigt eine Angelegenheit die europäische Diplomatie, die Keime einer internationalen Bedeutung in sich birgt. Im Jahre 1868 hat an der Assab-Bai, im Rothen Meere, eine italienische Dampfergesellschaft einen Landstrich gekauft und kolonisiert, der später an die italienische Regierung abgetreten wurde. Die ägyptische Regierung machte inzwischen Souveränitätsansprüche auf dieses Gebiet geltend, das bisher selbständigen Häuptlingen gehört hatte, und suchte der italienischen Regierung Hindernisse in den Weg zu legen. Das von dem Stande der Sache unterrichtete englische Kabinett warf sich jedoch ins Mittel und empfahl sowohl der ägyptischen als auch der türkischen Regierung — letzterer als der souveränen Macht über Aegypten — den Abschluß einer Konvention mit Italien. Dieser Rath, dem durch energische Noten Italiens noch größere Plausibilität verliehen wurde,

scheint gewirkt zu haben, obgleich Ägypten bei dieser Gelegenheit die hitere Pille schlucken mußte, die Uelerordnung der türkischen Macht tatsächlich anzuerkennen. Nach einer vom italienischen Minister des Aeußern, Herrn Mancini, in der Kammer abgegebenen Erklärung hofft die Regierung alsbald einen entscheidenden Gesetzentwurf nebst Kostenanschlag vorlegen zu können. Damit ist denn diese Frage wohl als befriedigend arrangirt zu betrachten.

Die Böbelezeffe gegen die russischen Juden dauern, wie es scheint, noch fort. Wie ein Petersburger Telegramm vom 26. meldet, sind in Kamenez, einem 22,000 Einwohner zählenden Orte im Gouvernement Podolien, viele Häuser und Läden jüdischer Besitzer durch eine große Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Schaden wird auf eine halbe Million Rubel angegeben. Es kann nicht Wunder nehmen, daß diese Gewaltthaten auch gegen andere mißliebige Einwohnerklassen die rohen Leidenschaften der niederen Volksschichten in Aufruhr bringen. Bereits soll sich eine große Erbitterung gegen die Deutschen kundgeben, die ebenfalls blutige Heten besorgen lassen. Ein Beispiel ist bereits zu verzeichnen. Die im Elisabethgrader Kreis in der Nähe von Nowa-Praga gelegene Kolonie von Deutschböhmern wurde von einer Rote überfallen und ausgeplündert. An anderen Orten soll es ebenfalls schon zu heftigen Konflikten gekommen sein, wenn auch bis jetzt Blutvergießen zum Glück noch verhindert werden konnte. Die Saat, die Graf Ignatieff durch die Panславisten und Altruisten ausstreuen ließ, beginnt also bereits ihre verhängnisvollen Keime zu treiben. Daneben verfolgt man die Ausländer mit rigorosen Passplacereien, die so peinlich sind, daß vielen Tausenden der fernere Aufenthalt unmöglich gemacht werden wird, wenn es nicht gelingt, die Strenge der betreffenden Maßregel zu mindern.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April. Eingegangen sind der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung des Zolltarifs und der Consularvertrag mit Brasilien.

Auf der Tagesordnung steht die Wahl der Präsidenten und Schriftführer.

Bei der Wahl des ersten Präsidenten erhält Abgeordneter v. Levetzow 162 Stimmen von 259 gültigen Stimmen.

Abg. v. Levetzow nimmt die Wahl an und leitet als Vorsitzender den zweiten Wahlakt.

Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 257 Stimmzettel abgegeben; davon fallen auf den Abg. v. Franckenstein 159. Derselbe ist somit gewählt; er ist im Hause nicht anwesend, wird daher aufgefördert werden, sich zu äußern, ob er die Wahl annimmt.

Bei der Wahl des zweiten Vicepräsidenten werden 246 Zettel abgegeben. Von den gültigen Stimmen erhielt Abg. Adermann 126, Abg. v. Benda 115. Ersterer ist somit gewählt.

Zu Schriftführern werden auf den Antrag des Abg. Windthorst per Acclamation gewählt: die Abgg. v. Tepper-Laski, Graf Adelman, Rohland, Graf Kleist, Wöfel, Hermes (Pardim), Holzmann und Borsch. Zu Quästoren beruft der Präsident die Abgg. Kochmann (Ahrweiler) und Hoffmann.

Darauf macht der Präsident noch von dem erfolgten Tode des Abg. v. Brauchisch Mitteilung. Das Haus ehrt sein Andenken, indem sich die Mitglieder von ihren Sitzen erheben.

Für die nächste Sitzung schlägt Präsident v. Levetzow Freitag, 5. Mai, vor.

Abg. Rickert: Mit Rücksicht auf die Beratungen des Abgeordnetenhauses, die nicht von uns, sondern durch die preussische Regierung verlängert worden sind, da sie auf die verfassungsmäßige Erledigung wichtiger Vorlagen besteht, und mit Rücksicht auf unsere süddeutschen Kollegen, welche inzwischen zu Hause noch wichtige Geschäfte erledigen könnten, schlage ich vor, die nächste Sitzung erst am 8. oder 9. Mai abzuhalten.

Abg. Windthorst: Wenn der Reichstag keine Rücksicht auf die Beratungen der bairischen oder badiischen Kammer nimmt, so sehe ich nicht ein, warum er sich durch den preussischen Landtag beeinflussen lassen sollte. Die Regierung hat uns gerufen, und wir sollten ihr kein Dementi dadurch geben, daß wir die eingebrachten Vorlagen, deren schnelle Erledigung so wichtig ist, verschleppen. Bis in den Hochsommer hinein wollen wir hier doch nicht sitzen.

Abg. Aylhorn: Der Reichstag hätte nicht so früh, sondern erst etwa Mitte Mai berufen werden sollen. Durch die spätere Anberaumung der Sitzung würden Sie uns einen Gefallen thun.

Abg. v. Minnigerode: Von heute bis zum 5. Mai sind volle acht Tage. Darin liegt ein genügendes Entgegenkommen gegen den preussischen Landtag.

Nach weiterer kurzer Discussion ergibt sich bei der Abstimmung die Beschlußfähigkeit des Hauses, weshalb der Präsident die nächste Sitzung aus eigener Machtvollkommenheit auf den 5. Mai anberaumt.

Marine.

Wilhelmshaven, 29. April. Capitain zur See im Admiralsstabe Knorr ist zur Uebernahme des Kommandos S. M. Panzerfregatte „Friedrich der Große“ aus Berlin und Capitain zur See Pöschel zur Uebernahme des Kommandos S. M. Panzerfregatte „Preußen“ aus Kiel hier eingetroffen. — S. M. Transportdampfer „Eider“ verholte von der Werft nach der Kohlenbülke. — Die Marine-Intendantur-Secretariats-Assistenten Nau und Grabe sind auf die Dauer von zwei Monaten an Bord S. M. Schiffe „Preußen“ resp. „Friedrich der Große“ kommandirt. — Leutnant zur See Faber hat einen 45tägigen Nachurlaub innerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches erhalten.

Kiel, 28. April. Das Kanonenboot „Hyäne“, Commandant Capt. Lieut. Geiseler, ist am 26. April cr. in Plymouth eingetroffen und beabsichtigte am 29. dess. Mts. wieder in See zu gehen. — Am 2. Mai werden in Kiel die Corvette „Blücher“, das Torpedofahrzeug „Ulan“ und der Aviso „Grille“ in Dienst gestellt. — Die für die Panzerfregatten „Preußen“ und „Friedrich der Große“ bestimmten Befugnisse werden mittelst Extrazuges am 1. Mai nach Wilhelmshaven instradirt. — Am 29. cr. findet die Schlußinspektion des Maschinenschülerpersonals an Bord der Corvette „Arcona“ statt. Nach Beendigung

derselben werden die Schüler der 1. Werftdivision wieder zurücküberwiesen und tritt „Arcona“ wieder in die Funktion als Wachschiff.

lokales.

* Wilhelmshaven, 29. April. Wichtig für alle Bewohner des preussischen Zabegebiets ist in Bezug auf den bisher hieselbst gefeierten preussischen Vuktag (der diesmal auf den 3. Mai fällt) das Gesetz vom 10. März 1882, betr. das Kirchenwesen im Zabegebiet. Laut demselben treten vom 1. April 1882 ab in dem Zabegebiete alle für das Fürstenthum Ostfriesland und das Harlingerland in Bezug auf das Kirchenwesen geltenden Gesetze, Verordnungen und sonstigen Verfügungen in Kraft. Im Fürstenthum Ostfriesland wird nun aber der altpreussische Vuktag kirchlich nicht gefeiert, sondern der in den Monat November fallende ostfriesische, von nun ab auch für das Zabegebiet officiell gültige Vuktag. Demnach ist der nächste Mittwoch für uns kein kirchlicher Feiertag, wie sonst, sondern für die Marinegemeinde, die kaiserl. Werft u. ein Arbeitstag wie jeder andere.

* Wilhelmshaven, 29. April. Aus Anlaß der lang angestrebten und nunmehr erfolgten Umwandlung unserer höheren Knabenschule in ein staatliches Gymnasium wird am nächsten Montag Abend im Bahnhofrestaurant des Herrn Meentz ein Festessen für die Freunde und Gönner dieser segensreich wirkenden Anstalt stattfinden. Bei dieser Gelegenheit möchten wir zugleich auf den wichtigen Umstand mit aufmerksam machen, daß die Preise des Schulgeldes nach erfolgter Umwandlung in ein königliches Gymnasium erfreulicher Weise nicht unbedeutend reducirt worden sind.

* Wilhelmshaven, 29. April. Dem Redacteur der Annalen der Hydrographie und der Nachrichten für Seefahrer, Dr. von Boguslawski, und dem Vorstande des Kaiserl. Observatoriums, Dr. Börgen, ist das Prädikat Professor verliehen worden.

* Wilhelmshaven, 29. April. Die Frühjahrs-Deichschau im 3. Deichverbande wird erfolgen am 8. Mai von Dangast bis Wilhelmshaven, am 9. Mai von Wilhelmshaven bis Hoofsiel und am 10. Mai von Hoofsiel bis Friederikensiel.

* Wilhelmshaven, 29. April. In gestriger Schöffengerichtssitzung gelangten 6 Strafsachen Inhabitirter zur Aburtheilung. 1. Der Zimmermann Heinrich A. wird für schuldig befunden, in der Nacht vom 12. zum 13. d. M. in Wilhelmshaven ruhestörenden Lärm und groben Unfug verübt zu haben. Hierfür trifft ihn 14 Tage Haft, von der miterhobenen Beschuldigung des Landstreichens wird A. freigesprochen. — 2. Der Arbeiter Joh. Gottlieb H. stahl am 24. d. M. dem Gastwirth D. hieselbst ein Oberhemd; er hat diese That mit 8 Tagen Gefängnis zu sühnen. — 3. Der schon öfter vorbestrafte Maurer Herm. W., wohnhaft zu Borsfor, entwendete in den letzten Tagen des März von der Restaurationsbude im Park zu zwei verschiedenen Malen je eine Dachrinne. Der Strafantrag lautet auf 3 Monat Gefängnis, und erkennt das Gericht nach dem Antrag. — 4. Der Arbeiter Johann D. hat sich in jüngster Zeit in Neustadtöbden bettelnd und landstreichend herumgetrieben; Antrag und Urtheil lauten auf 8 Tage Haft. — 5. Des gleichen Vergehens hat sich der Arbeiter Joh. Herm. S. in Wilhelmshaven schuldig gemacht; außerdem bediente sich S. einem zufälligen Beamten gegenüber eines falschen Namens. Für letzteres Vergehen trifft ihn eine Geldbuße von 3 M. oder 1 Tag Haft und für das Betteln und Landstreichens je 1 Tag Haft. — 6. Beschuldigt des Landstreichens und Bettelns wird der polnische Arbeiter Johann W. Von ersterem Vergehen wird W. freigesprochen, wegen Bettelns aber zu 8 Tagen Haft verurtheilt. Außerdem hatte der Angeklagte einen Schutzmann wörtlich beleidigt, was er laut Urtheil mit 10 Tagen Gefängnis büßen muß; beantragt für die Beleidigung waren nur 5 Tage Gefängnis.

† Borsfor, 29. April. Eine amüsante Festschloßfeier wird am Mittwoch den 3. Mai cr. hier abgehalten und ist auf eine allgemeine Theilnahme unseres Orts und der Nachbarschaft zu rechnen. Der Männerturnverein „Vorwärts“ begehrt das Fest der Fahnenweihe, woran sich die hiesigen Gesangsvereine „Frohinn“ und „Eintracht“ betheiligen werden. Aus dem Programm können wir folgendes mittheilen: Der Festzug wird sich gegen 2 Uhr vom Vereinslokale durch die Brunnenstraße nach dem Schulplage hegeben, wo die Enthüllung der Fahne stattfindet, nach dem daselbst abzuholdenden Schauturnen folgt ein Umzug durch unsere Ortschaft, und zwar durch die Wilhelmshabener-, Linden- und Oldenburgerstraße, dann zurück durch die Eisenbahn-, Wilhelmshabener-, Werft-, Nord-, Adolph-, Kreuz-, Schmiede- und Nordstraße zum Vereinslokale. Wir möchten bei dieser Gelegenheit den Bewohnern Borsforts und namentlich jener Straßen, welche der Festzug passirt, ans Herz legen, zur Erhöhung der Feier nach Kräften für die Ausschmückung der Häuser zu sorgen. Hoffentlich wird auch die Witterung am Ehrentage des Vereins sich günstig gestalten.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Giddens, 27. April. In hiesiger Gemeinde sind jetzt beim Canalbau etwa 150 bis 200 Arbeiter beschäftigt, welche wohl sich voraussichtlich noch vermehren wird. Dadurch daß diese Arbeiter sich aus allen Gegenden zusammenfinden, kommt es unter denselben leicht zu Streitigkeiten und dann auch natürlich leicht zu Thätlichkeiten. So fand bereits am letztverfloffenen Montag Nachmittag, nachdem wegen Regenwetters die Arbeit eingestellt worden, eine arg Schlägerei zwischen den Arbeitern statt, und zwar in einer Weise, welche an Mord und Todtschlag grenzt. Zwei der Arbeiter sind schwer verwundet und wird das Aufkommen des einen bezweifelt. Da derartige Streitigkeiten auch in Zukunft nicht ausbleiben werden, so wäre sehr zu wünschen, daß in der hiesigen Gemeinde in der Nähe der Canallinie ein oder zwei Gensdarmen stationirt würden. (Ob. Ztg.)

Esfleth, 27. April. Vor einiger Zeit brachten wir die Nachricht, daß das Vermögen des flüchtig gewordenen Studenten Koopmann von hier, z. B. in Zürich, von der

Staatsanwaltschaft des Landgerichts Göttingen mit Beschlag belegt sei. Wie wir nun aus sicherer Quelle hören, ist diese Verhaftung in Folge einer erhobenen Beschwerde durch Beschluß des Oberlandesgerichts in Celle aufgehoben worden.

Berne, 27. April. Gestern in später Abendstunde wurde in unserer Ort durch eine Zigeunerbande noch etwas Leben gebracht. Dieselben, in drei Wogen von Delmenhorst kommend, hatte sich in unserer während des Baues nicht abgesperrten Straße festgesetzt, so daß es nur mit vieler Mühe gelang, die Fuhrwerke sammt Weibern und Kindern aus der mißlichen Lage zu befreien. Die ganze Gesellschaft, Männlein und Weiblein, befanden sich übrigens in Folge allzu starken Genusses von aqua vitae in einem recht fideben Zustande und machten bis in die späte Nacht hinein einen solchen Strahenscandal, daß unser Gensdarm sie zur Ruhe bringen mußte. Derselbe gab ihnen dann auch heute früh das Geleit über unser Gebiet.

Emden, 27. April. Die „Emd. Ztg.“ schreibt: Der Herr Oberpräsident der Provinz Hannover hat dem Verne für Kinderheilstätten an den deutschen Seelüften die Erlaubniß erteilt, in den Städten mit über 5000 Einwohnern und in den Badeorten Sammlungen für Verwirklichung der Zwecke derselben anzustellen. In den nächsten Tagen wird mit Genehmigung des Magistrats Collette in hiesiger Stadt in Vollzug gesetzt werden. Zufällig trifft hiermit eine sehr interessante Veröffentlichung in der „Leipziger Illustrirten Zeitung“ vom 22. ds. Mts. über die projektirten Kinderheilstätten an der deutschen Seelüfte zusammen, mit einem Portrait des Mannes, der die Initiative zu diesem menschenfreundlichen und echt nationalen Unternehmen ergriffen hat, des Geheimraths Dr. Beneke in Marburg, und einer Abbildung und Beschreibung der hiesigen Einrichtung des Wyler Hospizes. Wir entnehmen aus diesem Artikel Folgendes zur Information unserer Mitbürger: Der zugleich praktische und wahrhaft menschenfreundliche Gedanke, die Errichtung solcher Heilstätten (die in erster Linie für unbemittelte und kränkliche Kinder bestimmt sind) ins Werk zu setzen, ist zuerst 1880 auf einer ärztlichen Versammlung in Berlin vom Geheimrath Dr. Beneke ausgesprochen worden. Der Vorschlag fand lebhafteste Zustimmung und aus der eigens zu diesem Zweck gebildeten Commission ist das aus 75 Personen bestehende Comité zur Errichtung von Kinderheilstätten hervorgegangen, welches es sich zur Aufgabe gemacht hat, die materiellen Mittel zur Verwirklichung des segensreichen Unternehmens aufzubringen. Diese Aufgabe ist natürlich mit Beihülfe der ganzen Nation zu lösen und jede Spende, auch die kleinste, willkommen. Durch das oben genannte Comité ist seit dem 3. April 1881 ein Verein für Kinderheilstätten an den deutschen Seelüften begründet, dessen Generalsecretär Professor Dr. Ewald in Berlin, Königgräzerstraße 125, ist. Derselbe wird Beiträge und Beitrittserklärungen entgegennehmen. Um stimmberechtigtes Mitglied des Vereins zu werden, genügt eine jährliche Zahlung von 10 M. oder eine einmalige Zahlung von 100 M. zur Vereinskasse. Durch die einmalige Zahlung von 3000 M. wird das Recht erworben, alljährlich und für Lebenszeit auf sechs Wochen über einen Platz in einem der an der Ost- und Nordsee zu errichtenden Hospize zu disponiren, durch einmalige Zahlung von 150 M. das Recht, auf 6 Wochen eines Jahres einen Platz zu belegen. Die Geldmittel, die zur Realisirung des Heilstätten-Unternehmens erforderlich sind, sind bedeutend. Die Kosten zur Errichtung eines großen Hospizes (mit 250 Betten) auf Norderns betragen 350,000 M. Die für das Wyler Hospiz, dessen Neubau bereits in Angriff genommen ist, belaufen sich auf 60,000 Mark. Aber sollte denn das, was England, Frankreich und sogar Dänemark haben ermöglichen können, nicht auch für Deutschland erreichbar sein?

Papenburg, 26. April. Gestern rettete der Schiffsmakler Eugen Frerichs einen Knaben, welcher in den Canal gefallen war, vom Tode. Das Kind war am Versinken, als sein edler Retter an der anderen Seite des Canals sofort nach dem entgegengesetzten Ufer schwamm und dasselbe dem nassen und kalten Elemente entriß. — Am vorigen Montag Abends brannte das im letzten Jahre neu erbaute Haus des R. Verlage am hiesigen Obenende total nieder. Das ganze Inventar und zwei Kühe sind vernichtet. Es ist nichts gerettet. Die Bewohner, welche schon im Schlafe lagen, wurden von den Nachbarn geweckt. Die herbeigekommenen Spritzen konnten nur das Feuer löschen. Das Haus sowie sämtliche Mobilien sind gut versichert. Wie wir vernehmen, ist dies Haus seit einigen Jahren zum dritten Male durch Feuer zerstört. Ueber Entstehung des Feuers ist nichts bekannt.

Vermischtes.

— Die Krinoline, wenn auch in einer neueren Construction, ist seit einigen Tagen wieder in den Straßen Berlins zu sehen, und verheißt nicht, allgemeine Aufmerksamkeit auf sich und ihre Trägerin zu lenken. Die „Tr.“ schreibt darüber: Abweichend von der oben schmalen und unten weiten Facon, zu der sich jenes von allen Verehrern des guten Geschmacks gefürchtete Mode-Ungeheuer bei seinem letzten epidemischen Auftreten entwickelt hatte, scheint es nunmehr zu den Reifrockformen vergangener Jahrhunderte zurückkehren zu wollen, die von den Hüften bis zu den Füßen einen nahezu gleichmäßigen mittleren Umfang behaupten. Während die Krinoline vor zwei Jahrzehnten einige Verwandtschaft mit Kirchenglocken hatte, erinnert der moderne Reifrock auffallend an die Form der Kirchenglocke, und gleich diesem Vorbilde legt er sich bei jedem Schritt seiner Trägerin in läutende Bewegung. Ob diese tolle Mode abermals die Welt in ähnlicher Weise terrorisiren wird, wie wir es schon einmal erlebt haben? Wir wissen es nicht, aber wir befürchten es.

— Ein 45jähriger Husitenfest soll in Bernau bei Berlin abgehalten werden. Es werden Aufzüge in der Tracht jener Zeit von den Berliner Künstlern vorbereitet. Der Kaiser und der Kronprinz haben ihre Gegenwart bei dem Feste in Aussicht gestellt.

Preis-Räthsel.

Die ersten Beiden wachen
In Preußen nicht und Sachsen,
In Oesterreich nicht und Lichtenstein, —
Was für ein Korn mag das wohl sein?
Die andern Beiden wachen
In Lichtenstein und Sachsen,
Auch anderswo in Fsur und Gain, —
Was mögen das für Früchte sein?
Das Ganze (nicht gewachsen)
Schmeckt Morigen und Maren;
Man backt es braun, weiß, groß und klein, —
Was für ein Raschwerk mag's wohl sein?

Auflösung des Preisräthsels in Nr. 95:
„S o c h s e i t“.

Es gingen 43 richtige Auflösungen ein. Die Prämie fiel auf
Abolph Janssen in Neuende.

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven

vom 21. bis incl. 27. April 1882.

Geboren. Ein Sohn: dem Koosfenspirant S. A. Cofmann, dem Zimmermann J. Dantke, dem Kesselschmied F. F. Armer, dem Zahlmesser in der Kaiserlichen Marine G. Barg. Eine Tochter: dem Malchmisten in der Kaiserlichen Marine G. Hill, dem Arbeiter B. Fufagly, dem Handlanger D. Kummer, dem Kupferschmied J. C. R. Schulz, ein Zwillingpaar (Mädchen und Knabe) dem Arbeiter S. H. Hinrichs.

Aufgehoben. Der Matrose C. J. Wilters und die M. S. Janssen, Beide zu Wilhelmshaven. Der Arbeiter J. Schwarting zu Bremerhaven und die Dienstmagd A. S. M. Vögel zu Weserfeld. Der Werkbureau-Assistent J. F. Wostakowski und die J. von der Oden, Beide zu Wilhelmshaven. Der Handlanger C. H. Schreiber zu Wilhelmshaven und die Wittwe des Colonisten A. A. Meyer S. R. Meyer geborne Vohsen zu Moorburg. Der Kaiserl. Secunde-Lieutenant im Seebataillon F. Th. K. L. Reinhold zu Wilhelmshaven und die A.

Th. Schwarz zu London. Der Oberschreiber in der Kaiserlichen Marine C. H. L. Wichmann zu Wilhelmshaven und die M. R. Dumke zu Aligswalde. Der Kaiserliche Capitain-Lieutenant E. D. von Sperling zu Wilhelmshaven und die M. A. A. D. von Schmieden zu Moeglin. Der Arbeiter S. C. B. Keenen, Wittwer, zu Wilhelmshaven und die C. M. Schloffer zu Tetens. Der Schmiedegeselle F. R. Weigt und die Hauswirthin A. K. Scharf, Beide zu Belfort. Der Schuster S. G. Bruns zu Wilhelmshaven und die Näherin G. M. Ablen zu Tichelboe. Geschickliche. Der Schlosser K. J. H. Voss und die F. W. A. Müllers, Beide zu Wilhelmshaven. Der Kupferschmied S. L. Juntermann zu Varel und die D. E. Dering zu Wilhelmshaven. Der Tischler W. v. d. Kammer und die A. M. Gierloff, Beide zu Wilhelmshaven. Der Schlosser R. G. Garlich und die J. F. G. Cordes, Beide zu Wilhelmshaven.

Gestorben. Ein Sohn des Malers D. E. Dirks, 1 J. 1 M. 29 T. alt. Der Arbeiter G. D. Lührs, 37 J. 5 M. alt.

Hochwasser in Wilhelmshaven:

Sonntag: Vorm. 11 U. 2 M., Nachm. 11 U. 14 M.

Auction.

Zum Auftrage mehrerer Personen werde ich am

**Dienstag, den 2. Mai c.,
Nachmittags**

2 Uhr anfangend,

im Saale des Herrn Restaurateur Ernst hierelbst, Neuestraße, folgende Sachen und zwar:

1 Kleiderschrank, 2 Glasschränke, 1 Sopha, 4 Tische, 1 Bettstelle mit Koffhaarmatratze, 3 andere Bettstellen, 6 Rohrstühle, mehrere Küchenstühle, 1 Wanduhr, 2 Spiegel, eine Anzahl Bilder und Delgemälde, 2 vollständige Gebett Betten, mehrere Wasserreimer, verschiedenes Haus- und Küchengerath, ferner: Catunkleider, Jaquettes, Umhänge, Kinderanzüge, Sommer-Ueberzieher, Loden-Joppen, diverse Wäsche,

öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-lustige eingeladen werden.

Wilhelmshaven, 29. April 1882.

Rudolf Laube,
Auctionator.

Auction.

Wegen Aufgabe des Geschäfts werde ich am

**Montag, den 1. Mai c.,
Nachmittags 2 Uhr,**

in meinem Hause, Oldenburgerstr. 16, folgende Sachen gegen baare Zahlung meistbietend verkaufen:

1 Labeneinrichtung nebst Tresen und Schreibpult, mehrere Vorten, 2 Waagschaalen nebst Gewichte, diverse Tische, Fässer, verschiedene Colonialwaaren, 1 Kochmaschine, verschiedene Haus-haltungsgegenstände und Küchengeräthe und was sich sonst noch vorfindet.

Max Schwedler.

Eine in Wilhelmshaven an einer Straße belegene

Besitzung,

bestehend aus 3 massiven Wohnhäusern, 3 größeren Schuppen und einem ca. 9 Ar großen freien Platz, habe ich zu einem billigen Preise unter der Hand zu verkaufen.

Die Wohnhäuser enthalten 8 geräumige Wohnungen und bringen jährlich ca. 1000 Mk. Miete ein.

Die Besitzung würde sehr passend für einen Fuhrunternehmer oder für eine Milchwirthschaft sein und wird noch bemerkt, daß etwa die Hälfte der Kaufgelder gegen übliche Zinsen im Zinnsmobile stehen bleiben können.

Neuende, 19. April 1882.

H. C. Cornelissen,
Auctionator.

Ansverdingung.

Sämmtliche Erdarbeiten, welche zu meinem Neubau erforderlich sind, beabsichtige ich bis zum 1. Mai an den Mindestfordernden zu vergeben. Zeichnung nebst Bedingung liegen zur Einsicht aus.

Neubremen bei Wilhelmshaven.

Paul Vater.

Gutes Logis

für anständige junge Leute.

Bismarckstr. 22, part. links.

Eine Ober-Wohnung zum 1. Mai zu vermieten bei

Joh. Renken, Belfort.

Gesucht

auf sofort ein Schwarzbrodbäcker.

J. Janssen, Schaar-Wülhe.

Künstliche Zähne

Meinen geehrten Kunden zur ergebenden Mittheilung, daß ich am 1. Mai von meiner Reise zurückkehren werde, sodann meine Wohnung nach der Königsstraße 53 verlege. Sprechstunden: Morgens von 8—12, Nachmittags von 3—7 Uhr.

A. Kramer, Zahntechniker.

Weisse und bunte

Damen- u. Kinder-Schürzen, Unterröcke, Corsetts und Corsettsstangen, Gardinen und Nischen, in 20 Sorten, **Damen-Schlyse u. Schleifen** empfiehlt in großer Auswahl und sehr billig **M. Schlössel,** Belfort, Werftstraße.

Hüte

zum Waschen, Färben und Modernisieren werden stets entgegen genommen. **H. Lüschen,** Bismarckstraße 13.

Zur Anfertigung von

Grabdenkmälern

aus Marmor und Sandstein, Grabeinfassungen, Trittschufen, Sohlbänken, Ausgufs- und Schleifsteinen etc., sowie in allen vorkommenden Stein- und Bildhauerarbeiten bei reeller und prompter Bedienung halte mich bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll

L. Zwingmann,

Bank,

vis-a-vis der kath. Kirche.

H. J. Tiarks

Roonstraße 78,

empfiehlt sämtliche Haushaltungsgegenstände in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

Ganz vorschriftsmäßige

Mützen

für die Beamten der Kaiserl. Werrt werden nach Maas angefertigt, auch hält stets completes Lager bei billigsten Preisen unter Garantie dauerhafter Arbeit

J. Bargebuhr.

Fass- und Flaschen-Bier

aus der Dampfbrauerei von

Herrn Th. Fetkötter

aus Sever.

Ferner: große Auswahl von

Cigarren

im Preise von 3—12 Mk. pro 100 Stück empfiehlt

Joh. Fangmann,

Bismarckstr. 59 I.

Schoten

Bremer Korn

pr. Flasche 35 Pf. empfiehlt

C. H. Bredhorn,

Neuestraße 7 (Neuheppens).

Getragene Kleidungsstücke etc. kauft

Schwabe, Belfort, Adolff

2 bis 3 anständige Leute können in einer großen möbl. Stube Logis erhalten. Näh. b.

Tischler Barmeyer, Elaf Marktstr. 15.

Zur Reinigung von Müll- und

Aborts-Gruben empfiehlt sich billigt

L. Ennen, Kopperhorn.

Der

Ansverkauf

des Waarenlagers zur

A. Linder'schen Concurs-

masse wird bis auf Weiteres

fortgesetzt.

Der Concursverwalter,

Rud. Gebrels.

Eine große Auswahl von

Sonnen- & Regenschirmen

empfiehlt billigt

J. Bargebuhr.

Ganz vorschriftsmäßige

Beamten-Mützen

für die Kaiserliche Werrt werden stets nach Maas angefertigt von genau vorgeschriebener Farbe und echtem Tuche zum Preise von 3,50—4,50 Mk. bei

Magnus Schlössel, Kürschner,

Belfort, Werftstraße.

Mützen

auffallend

billig bei

Diedr. Alberts,

Belfort.

Mützen

Zu haben

bei Eduard

Hitzegrad,

hier selbst.

Halten unser

Möbel-Lager

sowie Sargmagazin bei Bedarf

bestens empfohlen.

Zoel & Böae, Roonstraße.

Schaafs

Möbelmagazin & Sarglager

Roonstraße 101

hält sich bei billigster Preisstellung

empfohlen.

NB. Sprungfeder-Matratzen zu

18 Mark.

Leichenbekleidungs-Gegenstände

in großer Auswahl.

Ich habe mich hier als

Augenarzt

niedergelassen.

Dr. med. Bruno Sylla,

pract. Arzt.

Schiffelkorb Nr. 35,

neben dem Museum.

Sprechstunden: 10—1 Uhr Mittags,

4—5 " Nachm.

Für "Unbemittelte" gratis 8—9

Uhr Vormittags.

Bremen, 20. April 1882.

Empfehl: eine hochfeine große Aus-

wahl garnirter

Damen- und

Kinder- Strohhüte,

sowie **Blumen, Federn, Bänder,**

Agraffen, Garnirstoffe etc. in allen

Farben zu bekannten billigen

Preisen.

M. Schlössel, Belfort,

Werftstraße.

Zu verkaufen

ein zweirädriger Brodwagen mit

verschließbarem Kasten, ferner ein

Bactrog und ein Treesen. Zu

erfragen bei

Otto Silers, Roonstr. 77.

Bier Mann

können Logis erhalten Bismarckstr. 60

bei Frau Winter.

Bettfedern u. Dammen

in ganz frischer geruch- und staubfreier Waare von 1 Mt. an in großartiger Auswahl

im Frankfurter Paden

bei **H. Baumann.**

Bett Inletts, Bettzeuge und Bezüge, sowie fer-

tige Betten ebenfalls billig, letztere schon vollständig von

39 Mt. an

beim Obigen.

Gardinen, Decken, Teppiche und

Möbelstoffe

empfiehlt

H. A. Kickler.

Stellbare Zug-Baloujien, Roll-Räden, Patent-

Rollschutzwände, Gardien- und Jagd-Pavillons,

Kinderhäuser, Schatten-Räden für Drangerien etc.

Dauids & Co., Hannover.

Illustrierte Preislisten gratis.

Weisse und bunte Kinder-

schürzen von 30 Pf. an,

weiße und bunte Damen-

schürzen von 50 Pf. an,

weiße Damen-Unterröcke

von 1,75 Mt. an,

Mützen in Krèmefarben

trafen wieder ein.

Ed. Hitzegrad.

Herren- u. Knaben

Filz-, Stoff- u. Strohhüte

empfiehlt in großer Auswahl zu sehr

billigen Preisen

Magnus Schlössel, Kürschner,

Belfort, Werftstraße.

Bekanntmachung.

Die Eigentümer der bei mir

lagernden Sachen und Werthgegen-

stände werden aufgefordert, dieselben

binnen 8 Tagen einzulösen, weil

ich andernfalls dieselben als mein

Eigenthum betrachten muß.

Roch Niemand,

Zachmannstr., Parade 2.

Maschinenfabrik,

Metall- und Eisen-

gießerei

A. Heinen in Varel.

"Krankenfreund"

Das

diesem Titel in Richters Ver-

lags-Anstalt zu Leipzig erschie-

nene Schriften gibt sowohl

Gesunden bewährte Rath-

schläge zur Bekämpfung der

ersten Krankheits-Symptome,

als auch Kranken zuver-

lässige Anleitungen zur er-

folgreichen Behandlung ihrer

Leiden. Damit durch dieses

Büchlein möglichst alle Kran-

ken die ersehnte Heilung

finden, wird dasselbe von obiger

Verlagsanstalt gratis u. franco

versandt, es hat also der Be-

steller weiter keine Kosten, als

5 Pf. für seine Postkarte.

Zu verkaufen

eine schöne Wohnung zum 1. Mai.

Zu erfragen bei

Schlachter Müller.

Gesucht

auf sofort 2 tüchtige Schlosserge-

selten von **R. Wesenick,**

Oldenburgerstr.

Es trafen wieder verschiedene Sendungen der neuesten

Damen-Mäntel

ein, welche zu bekannten billigen Preisen bestens empfehle. Ferner

Sonnenschirme

in großer Auswahl vom billigsten bis zum feinsten Genre.

Bismarckstr. 12. M. Philipson. Bismarckstr. 12.

B. H. Meppen, Roonstr. 100,

bringt in freundliche Erinnerung sein vervollständigtes

Lager sämtlicher Bauartikel, Preise sind billig gestellt,
Lager sämtlicher Haushaltungsgegenstände in dauerhafter und eleganter Waare,
Lager in Kochmaschinen, Herden, Combüsen und eisernen Ofen, billige Preisstellung,
Gartenmöbel, sehr preiswerth,
Sämtliche Kupfartikel, als: Kisten, Kofsläbe, Dachfenster, Schornsteinschieber, Ofendeckel und Ofenrobre, Kohlenkasten, Feuertöpfe, Brat- und Schmorpfannen etc.,
Decimal-, Tafel- und Familienwaagen, sowie eiserne und messingene geachtete Gewichte,
Tisch-, Dessert- und Franchirmesser und **Gabeln**, sowie eine schöne Auswahl in Taschmessern,
Sprungfedern, Seegras, Gurte und sonstiges Polstermaterial.
 Bei Bedarf in vorstehenden Artikeln halte ich mich bestens empfohlen.

B. H. Meppen.

Weiss- u. Modewaaren.

Das Neueste

in garnirten und ungnirten Damen-Hüten, Stoffen, Bändern, Blumen, Strauß- und Fantasie-Federn, Agraffen, Schnüren, Besätze etc.

Krausen, Kragen, Schleifen, Schleier, Spitzen, Schlipsen, Tüchern, Schürzen, Röcken, Hemden, Hosen, Corsetts und Handschuhen empfiehlt zu billigsten Preisen

Bismarckstraße 59. A. Lammers. Bismarckstraße 59.

Abermals empfang ich eine große Sendung hochfeiner

Sommer-Hüte

wodurch mein Lager in **Stroh- und Sparterie-Hüten** wieder vollständig compleirt ist. Die Mannigfaltigkeit der Artikel in meinem Geschäft ermöglicht es mir, dieselben zu folgenden Preisen zu verkaufen:

Blumen von 10 Pf. an, feinste Genres 1—1,20 Mk.
Garnirte Damen- und Mädchenhüte von 1 Mk. an, allerfeinste Sachen 4—5 Mk.
Herren- und Knabenhüte von 40 Pf. an.
Conseurte Bänder in Atlas u. Nips, 7—8 cm breit, passend zum Garniren, 50—70 Pf. per Meter.
Gutfacons, Atlasse, Agraffen, Besätze etc. billigt.

Diedr. Alberts, Belfort.

Wichtig für Briefmarken-Sammler.

Mit brütigem Tage übernahm ich den Verkauf von **Original-Briefmarken aus allen Ländern der Weltpost**, ebenso von **Franco Postkarten** und **Franco-Couvertis** und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme.

Johann Focken, Rothes Schloss.

Bettfedern und Daunen

sowie **Bett-Inletts, Drelle, Bezüge, Betttuch-Leinen** u. s. w.

empfehle

H. A. Kiekler.



Osnabrück.

Heilmann & Brassard,

Marmorwaaren-Fabrik,

empfehlen **Grab-Denkmal** von Marmor, Granit, Syenit und Sandstein in größter Auswahl zu billigsten Preisen, **Grottensteine** vorzögl. Qualität in Grabhügeln, Grabeinfassungen und zur Herstellung künstlicher Grotten. Zeichnungen und Preislisten stehen auf Wunsch zur Verfügung und sind auch durch Herrn **J. G. Jacobs** in Feyer zu beziehen.

Männer-Zurverein „Vorwärts“ zu Belfort.

Mittwoch, den 3. Mai:

Fahnen-Weihe.

PROGRAMM.

2 Uhr Nachmittags: Antreten beim Vereinslocal, Abmarsch zum Festplatz (Schulplatz). **Einweihung der Fahne. Schauturnen.** Während desselben: **Concert. Festmarsch. Ball** im Saale „zur Arche“ bei Herrn **Schulz**. Beginn desselben 8 Uhr.
 Zum Ball können Fremde durch Mitglieder eingeführt werden.
Entrée 1,50 Mark.

Karten sind zu haben bei Herrn Uhrmacher **Müller** und Herrn Restaurateur **Schulz**.

Der Vorstand.

Wwe. Winter's Restauration.

Dem geehrten Publikum und meinen werthgeschätzten Kunden habe ich die Ehre mitzutheilen, daß ich am **1. Mai d. J.** meine Restauration nach dem

Hôtel z. Banter Schlüssel

in der **Oldenburgerstraße** hieselbst verlegen werde.

Es wird auch hier mein Bestreben sein, das mir zu Theil gewordene Vertrauen, welches mir in Betreff der Verabreichung der von mir **eigenhändig** zubereiteten Speisen, durch Verabreichung guter, aus den renomirtesten Fabriken und Geschäften bezogener Getränke und die aufmerksamste Bedienung in so reichem Maße bewiesen ist, in vollem Umfange zu erhalten zu suchen, und bitte ich das geehrte Publikum und meine werthgeschätzten Kunden um ihren Besuch in diesen neuen, bedeutend umfangreicheren Localitäten, welche letztere auch Gelegenheit bieten, geschlossenen Gesellschaften eigene Räumlichkeiten zu reserviren. Ueber die Einrichtung des Hotels und Eröffnung des dabei befindlichen Gartens gestatte ich mir auf spätere Veröffentlichungen hinzuweisen.

Hochachtungsvoll
Wwe. Winter.
 Bant (Belfort), den 18. April 1882.

Mein Lager in

Haus- und Küchengeräthen

wurde durch den Empfang einiger großen Sendungen completirt und empfehle zu den niedrigsten Preisen:

verzinnete, blau und weiß emailirte Töpfe, Kessel, Casserollen, Kuchenpfannen, Bratpfannen, Puddingformen, Gemüsedurchschläge, Bouillonseibe, Schöpf- und Schaumlöffel, Seifenhalter und Trinkbecher;

ferner: verzinkte und lackirte Eimer und Tassenwannen, Messerspüler, Fensterreimer, Petroleum-Kochherde, Petroleumlampen, Kohlen- und Bolteneisen, Messer und Gabel, Vorlege-, Eß- und Theelöffel, mess. und gußeiserne Mörser, Familienwaagen, Gardinen-Rosetten, Gießlampen und Vogelkäfige, polirte und lackirte Gemüseschränke, Gewürzschränke, Gewürz-etageren in sehr geschmackvollen neuen Mustern, Salz- und Mehlgefäße, Deckelhalter, Blechzeugrahmen, Löffelborten, Eierständer, Zuckerschneider, Messer- und Gabelkörbe, Wisch- und Puzkasten, Wellhölzer, Holzlöffel etc. etc.;
 Matten und Bürstenwaaren.

Eduard Buss.
 NB. Ausführliche Cataloge obiger Gegenstände stets zu Diensten.

Die

Buchbinderei mit Maschinenbetrieb

von

Johann Focken,

Rothes Schloss,

empfehle sich zur Anfertigung aller Arbeiten in sauberer Ausführung und kürzester Zeit zu billigen Preisen.

Lager von **Geschäftsbüchern** aus der Fabrik von **König & Ebhardt** aus Hannover, sowie **eigenes Fabrikat.**

Handlung **gebund. Schulbücher, Gesangbücher, Schreib- und Zeichen-Materialien, Post- u. Schreibpapiere.**

Lederwaaren aller Art.

Postpapier mit Monogram.

Stiftentfärbung und Grundfärbung.

August Frisse, Uhrmacher,

empfehle

goldene und silberne Taschenuhren, Pendulen, Regulatoren, Salon-, Schiffs- u. Weckuhren etc.

NB. Erlaube noch zu bemerken, daß sämtliche Uhren nach meinem Chronometer genau regulirt, die Auswahl großartig und die Preise überraschend billig sind.



Die Sänger werden dringend ersucht, am Montag pünktlich und zahlreich zu erscheinen.
 (Stiftungsfest).



Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag, den 30. ds. Mts., Morgens 7 Uhr:
Übung i. M.
Das Commando.

Kranken-Kasse

der Zimmerer, Tischler und Holzarbeiter.

Sonntag, den 30. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr:
General-Versammlung im Vereinslocal „Burg Hohenzollern“.

Tagesordnung:
 1) Rechnungslegung.
 2) Verschiedenes.

Rückständige Beiträge sind bis zur General-Versammlung zu entrichten.

Der Vorstand.



Garantirt haltbare

Portemonnaies,

ohne Naht, aus einem Stück echtem Seehundleder auf die solideste Art angefertigt, enthaltend: 1 große weite Tasche und 4 kleinere Taschen, sowie höchst praktischen **Separatverschluß für Gold.**

Dauerhafteres existirt nicht!
 Preis: mittelgroß, auch für Damen passend, 6 Mk.; groß, für Herren 7 Mk. per Stück.

Dieselben Portmonnaies aus einem Stück bestem **Saffianleder** per Stück 5 Mk. und 6 Mk. Als Garantie der Haltbarkeit sind diese Portmonnaies mit meiner Firma versehen.

Ferner empfehle ich: **Portmonnaies aus einem Stück bestem Montonleder, dauerhaft gearbeitet**, per Stück 3 Mk.

Gegen Einwendung oder Nachnahme des Betrages erfolgt Franco-Zusendg.

E. Schlotte, Bremen,
 Obernstraße 41.

Wir legen Gift für Feder-
 vieh in unsern Garten.
 Lotbringen Nr. 61.

Statt besonderer Meldung zeige ich hiermit das am 2. ds. Mts. erfolgte Ableben meiner Schwiegermutter Mrs.

Sarah Grosvenor Porter,
 den am 7. ds. Mts. erfolgten Tod meiner zweiten Tochter

Elisabeth Niobe
 und den am heutigen Tage erfolgten Tod meines einzigen Sohnes

Friedrich Franz Adolf
 Theilmenden an.
 New-York, 79 East 53 d Street, den 13. April 1882.

A. Mensing,
 Korvetten-Kapitän à la suite der Marine und Marinebevollmächtigter bei der Kaiserlichen Gesandtschaft.

Todes-Anzeige.

Gestern Morgen 7 Uhr starb plötzlich und unerwartet unser lieber Sohn **Grich**, im zarten Alter von 3 Monaten 14 Tagen, welches wir mit traurigem Herzen zur Anzeige bringen

Wilhelmshaven, 29. April 1882.
A. Harms und Frau geb. Gerken.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 4 1/2 Uhr statt.